

### Sankt Petersburg September 2013

Die Sprach- und Kulturreise nach Sankt Petersburg/Russland begann am 1. September 2013 und sollte von Anfang an eine vielversprechende und prägende Erfahrung werden. Nicht nur, dass die Gruppe, bestehend aus 9 Studenten des Fachbereichs Slawistik der Universität Salzburg, eine aufregende Reise in eine der kulturell hochwertigsten Städte des Ostens machen sollte, sondern auch hautnah die gesellschaftlichen Unterschiede zum westlichen Österreich und Europa im allgemeinen erleben durfte. Angefangen bei einem Studentenwohnheim, das definitiv nicht west-europäischen Standards entspricht, sei es im Hinblick auf die Sauberkeit in Küche und Bad oder auf die technische Ausstattung der Zimmer, über die maroden Zustände des Instituts für russische Sprache in Sankt Petersburg bis hin zu atemberaubenden Eindrücken der immer noch wunderbar gepflegten Schlösser und Parks der russischen Zaren.

Unseren ersten Eindruck von Sankt Petersburg sollten wir bei einer kleinen Stadtführung, die zu Fuß unternommen wurde, gleich am Anreisetag von einer der Dozentinnen der Sprachschule erhalten. Hier konnten wir zum ersten Mal die Weitläufigkeit und architektonische Meisterleistung bewundern, die der Stadt, die nicht natürlich durch Ansiedlung entstand, sondern von Peter I. vollständig geplant und konstruiert wurde, zu Grunde liegt. Alle Gebäude sind beeindruckend restauriert und in Stand gehalten, was der Stadt ein beeindruckendes Ambiente verleiht, vor allem nachts, wenn viele Häuser und Bauwerke passend beleuchtet sind.

Wir konnten nicht nur beeindruckende Bauwerke wie den Katherinenpalast mit dem Bernsteinzimmer in einem kleinen Vorort von Sankt Petersburg oder den Peterhof mit seiner riesigen Parkanlage direkt am Finnischen Meerbusen bewundern und uns so einen Eindruck vom Leben in der Zarenzeit machen, sondern auch typisch russische Kirchen bestaunen, wie zum Beispiel die Erlöserkathedrale. Die sich mitten in der Stadt befindende Kirche, ist die einzige

in Sankt Petersburg die im Jugendstil gebaut wurde und prägt dementsprechend das Stadtbild sehr. Des Weiteren konnten wir den Newskij-Prospekt, eine der wichtigsten Straßen in Sankt Petersburg kennenlernen und auch Bauwerke wie den Bahnhof und das Dom Knigi, beides direkt am Newskij-Prospekt erbaut, bewundern. Das Dom Knigi ist die größte, internationale Buchhandlung in Sankt Petersburg und deshalb auch ein großer Anlaufpunkt für Touristen und internationales Publikum. Einen weiteren Exkurs in die jüngere Geschichte Russlands konnten wir bei einem Besuch des Kriegsschiffes Avrora erleben, welches als Symbol für die Oktoberrevolution in Russland gilt und auch den ersten Weltkrieg überlebte, im zweiten Weltkrieg jedoch schwer beschädigt wurde. Die vielen riesigen Plätze und Parks mitten in der Stadt begeisterten uns auch immens. Zum Beispiel der Heumarkt, der Moskovskaja Ploščad', mit seiner Leninstatue in der Mitte, oder der Siegesplatz, der das riesige Denkmal zur 900 tägigen Belagerung Leningrads beherbergt. Die großen und gepflegten Parkanlagen des Sommergartens, welcher direkt neben der Newa in Mitten der Stadt liegt, der atemberaubend riesigen Parkanlagen in Peterhof, etwas außerhalb des Stadtzentrums so wie die Parks des Katharinenpalasts verleihen der Stadt ein äußerst grünes und schönes Ambiente. Die Sauberkeit auf den Straßen war auch beachtlich.

Eine nächtliche Schifffahrt auf der Newa bot nochmals die Chance die Stadt bei Nacht zu erleben, nicht nur auf Grund der außergewöhnlichen Beleuchtung der Gebäude sondern vor allem auch um zu sehen, wie sich die Brücken, die die Inseln der Stadt miteinander verbinden, des nachts öffnen um große Handelsschiffe und Frachter Richtung Moskau und ins Landesinnere passieren zu lassen.

Die Museen in Sankt Petersburg boten auch ein großes Angebot für alle Interessierten. Von der Ermitage, in der Kunstwerke aus ganz Europa und der Welt im eindrucksvollen Ambiente des Winterpalastes der Zaren ausgestellt wurden, über das Russische Museum, in dem nur russische Künstler, dafür aber

durch die Jahrhunderte hinweg, ausgestellt wurden, bis hin zu speziellen Museen, wie dem Dostojewski Museum war für jeden etwas dabei.

Die Vielfalt der russischen Küche konnten wir auch des Öfteren genießen, denn da die Küche im Studentenwohnheim nicht besonders sauber war, ernährten wir uns entweder von traditionellen Gerichten in den vielen Restaurants der Stadt, oder aber wir probierten im Supermarkt die verschiedensten Spezialitäten aus, die man dort kaufen konnte. Nicht alles kam gleich gut an, aber die herzhaften Palatschinken der Russen, die an jeder Straßenecke verkauft wurden, schmeckten wirklich jedem.

Allerdings war es nicht nur so, dass wir unseren Aufenthalt damit verbrachten uns die Stadt inklusive Sehenswürdigkeiten anzusehen, sondern wir wollten auch unsere Sprachkenntnisse verbessern. Das Institut für die russische Sprache war unser Anlaufpunkt. Dort hatten wir nicht nur sprachpraktischen Unterricht und Grammatik-Stunden, sondern auch Einheiten über die Kultur der Russen und Sankt Petersburgs im speziellen und Hörverständnis-Übungen. Alle Unterrichtseinheiten waren auf unsere bisherigen Russisch-Kenntnisse abgestimmt und zielten darauf unser Wissen zu vertiefen und ein kleines bisschen zu erweitern, was in drei Wochen jedoch recht schwierig war. Am Ende der drei Wochen gab es in jedem Fach eine Prüfung, die unsere Kenntnisse und Lernerfolge bestätigen sollte (siehe Zeugniskopie im Anhang).

Alles in allem, kann man wirklich sagen, dass die Reise uns einen guten Eindruck von Sankt Petersburg vermittelt hat, genauso wie sie das Studium der russischen Sprache nicht nur durch die Unterrichtsstunden im Institut, sondern auch durch die vielen praktischen Übungen auf den Straßen von Sankt Petersburg im Alltag erleichtert hat und uns mit Spaß und Kultur die Schönheit des Riesens im Osten näher gebracht hat.